

	<p>Objekt: Herkules und der Erymanthische Eber</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Malerei</p> <p>Inventarnummer: KRGT 11956</p>
--	---

## Beschreibung

Als vierte „Arbeit“ im Auftrag des Erytheus musste Herkules den Erymanthischen Eber fangen. Das wilde Tier verwüstete eine Gegend in Arkadien, sollte aber nicht getötet werden. Daher ließ Herkules es durch eine weite Verfolgung ermüden. Der Maler, der aus Basel stammende Johann Rudolf Huber, stellte den Zweikampf des Halbgotts mit dem Eber dar – von dem Schnee, durch den dieser das Wildschwein zuvor gejagt hatte, gibt es allerdings keine Spur.

Dieses Gemälde stammt aus dem repräsentativen Audienz- und Paradeschlafzimmer, das Herzog Eberhard Ludwig (reg. 1693–1733) neu einrichten ließ. Es lag im zweiten Obergeschoss des Alten Schlosses, im Ostturm, dem heute das Neue Schloss gegenüberliegt. Hierfür schuf Huber 1699/1700 auch die Deckengemälde, die wie die restliche Ausstattung beim Schlossbrand 1931 zerstört worden sind. An der Decke thronte Göttervater Jupiter, acht ovale Gemälde in den umlaufenden Fensterlaibungen aber bezogen sich auf Herkules – und damit vermutlich auf den jungen Herzog selbst. Sie hingen in erreichbarer Höhe und konnten so noch vor dem Verbrennen gerettet werden. [Almut Pollmer-Schmidt]

## Grunddaten

Material/Technik: Leinen, Ölmalerei  
Maße: Höhe: 164,5 cm, Breite: 124 cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	1699-1700
	wer	Johann Rudolf Huber der Ältere
	wo	Stuttgart

Gefunden	wann	
	wer	
	wo	Altes Schloss (Stuttgart)
Beauftragt	wann	
	wer	Eberhard Ludwig von Württemberg
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Erymanthischer Eber (Fiktive Gestalt)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Herakles
	wo	

## Schlagworte

- Gemälde
- Historienmalerei
- Leinen
- Mythologie
- Ölmalerei

## Literatur

- Burioni, Matteo ; Schuster, Martin ; Seeger, Ulrike (2023): Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland Kooperation zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, der Ludwig-Maximilian-Universität München und der Philipps-Universität Marburg. Dresden
- Johannes Zahlten (1981): Hercules Wirtembergicus. Überlegungen zur barocken Herrscherikonographie. , S. 7-45, hier: 26-31 Abb. 16
- Johannes Zahlten (1983): Der "Göttersaal des Capitolium (Stadtschloß) in Stuttgart" nach einer Beschreibung aus dem Jahre 1850, mit Bemerkungen zur Neubewertung der Mythologie. , S. 19-32
- Manuel Kehrlı (2010): "sein Geist ist zu allem fähig". Der Maler, Sammler und Kunstkenner Johann Rudolf Huber 1668-1748. Basel, S. 116-120 Abb. 43